

Christian Benjamin Erfurth (1819–1893) und seine „Flora von Weimar“

KLAUS-JÖRG BARTHEL, Nordhausen & JÜRGEN PUSCH, Bad Frankenhausen

Zusammenfassung

Die floristischen Leistungen und die Biographie des Weimarer Lehrers Christian Benjamin Erfurth (1819–1893) werden vorgestellt. Dabei wird insbesondere seine „Flora von Weimar“ (1867, 1882) näher behandelt.

Summary

Christian Benjamin Erfurth (1819–1893) and his „Flora von Weimar“

The biography and the botanical achievement of the botanist and teacher Christian Benjamin Erfurth (1819–1893) from the city of Weimar are published. A special view is given to his unique work „Flora von Weimar“ (1867, 1882).

Key words: botany, biography, botanist, Christian Benjamin Erfurth, Weimar

1. Einleitung

Bei der Erarbeitung ihres Werkes „Botaniker Thüringens“ (in Vorb.) stießen die Verfasser auf Christian Benjamin Erfurth, den Autor einer bedeutenden „Flora von Weimar“ (1867), von dem praktisch keine Lebensdaten bekannt waren. Bei STAFLEU & COWAN (1976–1988) liegen kaum diesbezügliche Angaben vor. Weder dem Standesamt noch der Unteren Naturschutzbehörde in Weimar lagen Lebensdaten vor. Die Recherchen in den Universitätsarchiven bzw. Herbarien in Jena (JE) und Halle (HAL) brachten keine Ergebnisse, da dort keine Briefpost von Erfurth vorhanden ist. Erste Hinweise zu Erfurths Wirken ermittelten wir im Stadtarchiv und im Hauptstaatsarchiv von Weimar, da hier Material zu seiner Anstellung am Weimarer Lehrerseminar vorhanden ist. Leider ließen sich auch hier keine Geburtsdaten entnehmen, so daß wir zunächst auf eine Angabe nur des Geburtsjahres (1819) bei WEIN (1931) zurückgreifen mußten. Sterbedatum und Sterbeort von Erfurth fanden wir in der Todesanzeige einer Weimarer

Zeitung. Das genaue Geburtsdatum und den Geburtsort erhielten wir schließlich von der Evangelisch-Lutherischen Kirchgemeinde in Weimar. Für weitere Ergänzungen bzw. Angaben zu Erfurth oder ein Porträtfoto wären die Verfasser sehr dankbar.

2. Erfurth als Botaniker

Erfurth veröffentlichte im Jahre 1867 eine „Flora von Weimar mit Berücksichtigung der Kulturpflanzen“, die er der Großherzogin Sophie von Sachsen-Weimar-Eisenach widmete. Dieses 320 Seiten umfassende Buch wurde vor allem für den Unterricht in den Schulen geschrieben, ganz besonders deshalb, weil zahlreiche der bisher erschienenen Florenwerke für den Schüler zu schwierig waren und den Kulturpflanzen zu wenig Beachtung schenkten. Auch „Weimar's Flora“ (DENNSTEDT 1800) und die „Flora von Weimar und seiner Umgebung“ (LOREY & LE GULLON 1851) erwiesen sich nach Erfurth diesbezüglich als ungeeignet. Während Dennstedt eine so strenge Ausschließung der Kulturpflanzen vornimmt, daß nicht einmal die Roßkastanie Erwähnung findet, lassen Lorey und Le Gullon insbesondere zahlreiche wild wachsende Pflanzen Weimars fehlen. Auch in ihrer Flora sind Holunder, Kartoffel und die Getreidearten grundsätzlich ausgeschlossen. Erfurth verlangt von einer Flora von Weimar „ausser der Berücksichtigung der Kulturpflanzen des Landwirths auch die der ausdauernden Gewächse in unsern Parks und andern ästhetischen Anlagen und selbst die der wichtigsten eingeführten Garten- und Zimmerblumen“. Zwar existiert, nach Erfurth, eine Weimarerische Parkflora aus dem Jahre 1800 vom damaligen Hofgärtner Dietrich, doch diese ist veraltet und enthält viele Ziergehölze überhaupt nicht. „Aus dem Wunsche des Verfassers [Erfurth], für seine Schüler ein Buch zu besitzen, nach welchem sie nicht nur die einheimischen Pflanzen der Umgebung leicht bestimmen, sondern auch unsere Kulturpflanzen nach ihrem Baue und ihrer Stellung in einem natürlichen System kennen lernen können, ging der Gedanke hervor, ein solches selbst zu



Abb. 1: Titelblatt der ersten Auflage der „Flora von Weimar“ (ERFURTH 1867)

schreiben. Und dieser wurde zur That, als jener hierzu noch mehrfach von Freunden aufgefordert wurde.“ Erfurths „Flora von Weimar“ will auch ein Führer für gebildete Erwachsene sein, die Interesse an der einheimischen Pflanzenwelt haben und Belehrung darüber suchen. Das darin erwähnte Vorkommen mancher Pflanze dürfte für die damalige botanische Wissenschaft von Wert gewesen sein, hatte doch Erfurth „eine ziemliche Anzahl wildwachsender Pflanzen“, die früher im Umfeld von Weimar unbekannt waren, neu aufgefunden. Durch Mithilfe mehrerer Gewährleute (auch durch Carl Haussknecht) war es ihm möglich, dem Buch den erzielten Grad von Vollständigkeit zu geben. In diesem Buch sind zunächst die Pflanzengattungen nach Linnés System bestimmt, „weil dieses hierzu unstreitig bequemer ist, als jedes natürliche System. [...] Da bei diesem Systeme einerseits nahe verwandte Pflanzen weit von einander Platz finden, andererseits die verschiedensten Pflanzen unmittelbar neben einander, überhaupt eine Reihenfolge vom Vollkommenem zum Unvollkommenem

oder umgekehrt darin nicht zu finden ist: so ist bei der Beschreibung der Arten das verbesserte natürliche System von Decandolle befolgt.“

Erfurth nennt insgesamt 115 Familien und 528 Gattungen. Er nennt u. a. 38 Orchideenarten und 39 Seggenarten. Die Gehölze und Ziersträucher werden auffallend gründlich bearbeitet. Es sind insgesamt 10 Ahornarten, 4 Eichenarten, 4 Lindenarten, 5 Rosskastanienarten, 5 Fliederarten und 19 Weidenarten aufgeführt. Auch die Rosen sind sehr ausführlich beschrieben. Von der kritischen Gattung *Rubus* erscheinen allerdings nur *Rubus fruticosus*, *R. caesius*, *R. idaeus*, *R. saxatilis* und *R. odoratus*, wobei darauf hingewiesen wird, daß andere Botaniker mehr als 40 Arten benennen.

Für Weimar und Umgebung führt Erfurth u. a. folgende Phanerogamen (Blütenpflanzen) auf: *Adonis vernalis* am Hexenberg bei Berka und über Daasdorf; *Asperula arvensis* auf Äckern bei Tiefurt, Cromsdorf, Magdala, Kleinschwabhausen und Blankenhain; *Campanula cervicaria* im Döbritscher Forst bei Magdala und am Ettersberg; *Cucubalus baccifer* zwischen Gebüsch und Abhängen bei Tiefurt, Buchfurt, Bergern und Berka; *Gentiana pneumonanthe* auf feuchten Wiesen im Troistedter Forst; *Laserpitium prutenicum* bei Legefild und Blankenhain; *Lactuca saligna* bei Buchfurt; *Orchis ustulata* bei Troistedt; *Pyrola media* in schattigen Wäldern bei Berka und häufig bei Blankenhain; *Thlaspi montanum* an felsigen Orten bei Oettern, Buchfurt, Bergern und Berka sowie *Trifolium spadiceum* auf nassen Waldwiesen bei Berka.

Eine ausführliche Fundortbeschreibung bringt Erfurth zu *Carex davalliana* Sm. [Neufund für Weimar, siehe S. 279], einem großen Vorkommen auf dem sogenannten Kleinen Schwansee, einer „Strecke Wiese gen Tröbsdorf, 10 Minuten von der Stadt und etwas vom Wege entfernt, zum Kammergute Gaberndorf gehörig“. Am Schluß seines Buches bringt Erfurth noch einen Nachtrag von Pflanzen und einige neue Fundorte.

In einer vom bekannten Berliner Botaniker Paul Ascherson im Jahre 1871 verfaßten Rezension begrüßt dieser die Aufnahme der zahlreichen Kulturgewächse, obwohl Erfurth „offenbar zu weit geht, wenn er auch viele nicht im Freien aushaltende Topfgewächse erwähnt“. Desweiteren führt Ascherson zahlreiche weitere Arten und Fundorte aus der Umgebung von Weimar an, die von Erfurth nicht genannt worden sind und größtenteils auf die Mitteilungen von Carl Haussknecht zurückgehen.

Eine zweite Auflage der „Flora von Weimar mit Berücksichtigung der Kulturpflanzen“ erschien im Jahre 1882. Das Buch hat in der neuen Auflage „im Wesentlichen die Einrichtung“ behalten. In einer Rezension von Gotthilf Leimbach, Vorsitzender des Botanischen Vereins für Thüringen „Irmischia“ heißt es: „Unser Buch zeugt von des Verfassers eigener großer Liebe zur heimischen Pflanzenwelt einerseits, daneben aber spricht sich in demselben überall aufs deutlichste aus, daß Verfasser als wahrer Freund seiner Flora darin seine Hauptaufgabe gesucht hat, andere Freunde der Natur, speziell die Jugend in das Verständnis derselben einzuführen. Unser Buch will also ein Schulbuch sein und von diesem Gesichtspunkt aus muss es als ein treffliches Werk bezeichnet werden, welches seiner Aufgabe vollkommen gerecht wird und das ausgezeichnete pädagogische Geschick des Verfassers verrät. [...] Ebenso verdient es volle Billigung, daß die Fragen nach dem Nutzen und Schaden, spez. nach der Giftigkeit, der Verwendung in der Apotheke, als Hausmittel etc. genauer erörtert werden. Auch auf die Volksnamen wird oft in recht ansprechender Weise hingewiesen.“

Schon im Jahre 1867 beschäftigte sich Erfurth in einem Beitrag „Ist *Bromus serotinus* Beneken eine selbständige Art?“ mit der Frage, ob *B. serotinus* Beneken vielleicht nur eine Abart von *B. asper* Murray sei. Er nennt *B. serotinus* u. a. im Webicht und Rödchen bei Weimar als sehr häufig, noch häufiger als *B. asper*. Zwischen beiden sah er so viele Übergangsformen, daß eine Abgrenzung zweier Arten ihm nicht möglich war. Er schreibt: „Was aber hierbei über allen Zweifel erhebt, ist der Umstand, daß ein und dieselbe Pflanze Halme hat, von denen der eine (oder einige) ganz entschieden zu *B. asper*, ein anderer (oder einige) zu *B. serotinus* gehören würde, wozu oft noch ein Halm (oder einige) von weniger entschiedener Form kömmt.“ (ERFURTH 1867b). Aus diesem Grunde hat Erfurth in seiner „Flora von Weimar“ (1867a) *B. serotinus* Beneken nur als Abänderung von *B. asper* Murray aufgeführt. Heute werden *B. asper* Murray und *B. serotinus* Beneken als Synonyme von *B. ramosus* Huds. s. str. aufgefasst (WISSKIRCHEN & HAEUPLER 1998).

Über ein Herbarium von Erfurth bzw. dessen Verbleib ist uns nichts bekannt. Bei unseren Recherchen zu den Botanikern des Kyffhäusergebietes (BARTHEL & PUSCH 2005) sind wir jedoch auf einen einzigen von Ch. B. Erfurth gesammelten Herbarbeleg gestoßen. Der



Abb. 2: Das Frühlings-Adonisröschen (*Adonis vernalis*) fand Erfurth früher auch am Hexenberg bei Berka, wo es schon lange verschwunden ist (Foto: J. Pusch 1998, Kyffhäusergebirge).

Beleg von *Hymenolobus procumbens* wurde bei Frankenhäusen, auf Salzboden gesammelt und befindet sich im Herbarium Haussknecht in Jena (JE).

3. Zur Biographie von Erfurth

Christian Benjamin Erfurth wurde am 1. September 1819 in Kleinneuhäusen bei Sömmerda geboren. Da er Lehrer werden wollte, besuchte er um 1835/40 das Weimarer Lehrerseminar. Im Jahre 1842 erhielt er eine Anstellung als Lehrer an der Bürgerschule in Weimar. Bereits 1846 wurde er Lehrer am Großherzoglichen Lehrerseminar zu Weimar und zugleich Hofkantor und Hoforganist an der Hofkirche. Am Seminar unterrichtete er vorwiegend Naturkunde aber auch Geographie, Landwirtschaft, Obstbaumzucht und Singen. Zeitweise (um 1860) war er nebenamtlich Lehrer am Sophienstift, einer Bildungsanstalt für Töchter höherer Stände, die 1854 eröffnet wurde. 1865 heiratete er Johanna Frie-

derike Henriette Charlotte Sladeck; aus dieser Ehe ging ein Sohn hervor. Im August 1888 gehörte er anlässlich der Feier des hundertjährigen Bestehens des Lehrerseminars (es wurde 1788 von Herzog Karl August gegründet und zuerst von Johann Gottfried Herder geleitet) dem Festausschuß an [Ritter zweiter Abteilung des Großherzoglichen Hausordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken wurde er im Januar 1892]. Im März des gleichen Jahres feierte er das fünfzigjährige Amtsjubiläum. Lehrer und Schüler des Seminars beglückwünschten ihn und überreichten ihm „Zeichen der Verehrung und Dankbarkeit“. Erfurth dankte tief bewegt und hielt zugleich einen Vortrag über ein gutes Stück Geschichte der Anstalt. Am 9. April 1892 (am Schluss des Schuljahres) wurde er feierlich aus dem Schuldienst entlassen. Im Adressbuch der Stadt Weimar für das Jahr 1893 wird er noch als Seminarlehrer a. D., wohnhaft in der Seminarstraße 2, geführt. Er starb nach „schwerem Leiden“ am 17. Juli 1893 in Großebersdorf bei Münchenbernsdorf im Hause (Forsthaus) seines Sohnes an einem Herzschlag. Die Beisetzung fand am 20. Juli in Weimar statt. Die während der Ferien hier anwesenden Lehrer und Schüler des Lehrerseminars gaben ihm auf dem hiesigen Friedhof das letzte Geleit. Seine Frau war schon vor ihm gestorben.

Erfurth war Mitglied des Botanischen Vereins für Thüringen „Irmischia“ (Mitglieds-Nr. 353), des Botanischen Vereins für Gesamt-Thüringen und des Thüringischen Botanischen Vereins. Da er in der „Zeitschrift für die Gesamten Naturwissenschaften“, herausgegeben vom Naturwissenschaftlichen Verein für Sachsen und Thüringen (in Halle), einen Beitrag veröffentlichte, war er wohl auch Mitglied dieses Vereins. Auf der zweiten Sitzung der Sektion Erfurt des Botanischen Vereins für Thüringen „Irmischia“ am 12. Februar 1882 in Weimar sprach er über den Zusammenhang der meteorologischen Verhältnisse mit der Flora und legte zugleich seine Beobachtungsergebnisse vor. Seine Sammlung von Blättern, Blüten und Früchten fremdländischer Gehölze aus der Umgebung von Weimar erregte auf der Versammlung das „lebhafteste Interesse“. Auf der Frühjahrs-Hauptversammlung des Botanischen Vereins für Gesamt-Thüringen am 17. Juni 1883 in Jena sprach er dann über die Sträucher in den Parkanlagen von Weimar (besonders aus der Gattung *Crataegus*). Ein letztes Mal ergriff er auf der Frühjahrs-Hauptversammlung des Thüringischen Botanischen Vereins am 7. Juni

1892 in Gera das Wort, wo er auf den Zusammenhang von Bodenbeschaffenheit und Zeitpunkt des Erblühens bzw. der Fruchtreife bestimmter Pflanzen hinwies.

Danksagung

Für Hinweise und die Bereitstellung wichtiger biographischer Daten zu Erfurth möchten sich die Verfasser bei folgenden Damen und Herren bedanken: Dr. C. Arenhövel (Untere Naturschutzbehörde Weimar), Frau Axthelm (Standesamt Weimar), Frau Dr. K. Deinhardt (Thüringisches Hauptstaatsarchiv Weimar), Frau M. Ewers (Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Weimar), Dr. A. Krumbiegel (Halle/S.), Frau Kurth (Thüringisches Hauptstaatsarchiv Weimar), Dr. J. Riederer (Stadtarchiv Weimar) und Prof. Dr. G. Wagenitz (Göttingen).

Literatur und Quellen

- ASCHERSON, P. (1871): Litteratur (Referat über Erfurth, Flora von Weimar). – *Botanische Zeitung* (Berlin) **29**: 775–778.
- BARTHEL, K.-J. & J. PUSCH (2005): Die Botaniker des Kyffhäusergebietes. – Jena, Weissdorn-Verlag, 390 S.
- DENNSTEDT, A. W. (1800): Weimar's Flora. – Jena.
- ERFURTH, CHR. B. (1867a): Flora von Weimar mit Berücksichtigung der Culturpflanzen. – Weimar, Hermann Böhlau, 320 S.
- (1867b): Ist *Bromus serotinus* Beneken eine selbständige Art? – *Zeitschrift für die Gesamten Naturwissenschaften* (Halle) **30**: 369–370.
- (1882): Flora von Weimar mit Berücksichtigung der Kulturpflanzen. ed. 2. – Weimar, Hermann Böhlau, 339 S.
- LEIMBACH, G. (1882): Litteratur (u. a. Rezension zur 2. Auflage der „Flora von Erfurth“). – *Irmischia* **2** (10/11): 75–76.
- LOREY, A. & LE GULLON (1851): Flora von Weimar und seiner Umgebung. – Apolda.
- STAFLEU, F. A. & R. S. COWAN (1976–1988): *Taxonomic literature*, 2. Auflage. – Utrecht (S. 798).
- TORGES, E. (1893): Bericht über die Frühjahrs-Hauptversammlung in Gera. – *Mitteilungen des Thüringer Botanischen Vereins* **3/4**: 1–18.
- WEIN, K. (1931): Die Geschichte der Floristik in Thüringen. – *Feddes Repertorium*, Beiheft **62**: 1–26.
- WISSKIRCHEN, R. & H. HAEUPLER (1998): Standardliste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. – Stuttgart (Hohenheim), Ulmer, 765 S.
- Todesanzeige in „Deutschland. Zeitung, Tag- und Gemeindeblatt“. – Weimar, Mittwoch, den 19. Juli 1893.
- Totenbuch Hofkirche Weimar 1891–1918, S. 26, 1893.

Weiteres Quellenmaterial konnte im Staatshandbuch des Großherzogtums Sachsen-Weimar-Eisenach und im Adressbuch der Stadt Weimar eingesehen werden.

Anschriften der Verfasser:

Klaus-Jörg Barthel	Dr. Jürgen Pusch
Am Frauenberg 13	Rottlebener Str. 67
99734 Nordhausen	06567 Bad Frankenhausen